

Zur

Geschichte

der

China

1980 bis 2006

Die Nachfolge von Chao Jung-lang

Mit freundlichen Grüßen

P. Fischer-Appelt

UNIVERSITÄT HAMBURG

Fachbereich Orientalistik
Seminar für Sprache und Kultur Chinas

Voraussichtlich zum 1. April 1989 ist die Stelle

einer Lehrkraft für besondere

der Vergütungsgruppe IIa (ggfs. Absenkung der Vergütung nach III) BAT mit 40 Stunden wöchentlich zu besetzen. Das Arbeitsverhältnis soll gemäß § 57 b Hochschulgesetz für die Dauer von 2 Jahren befristet werden.

Aufgabengebiet:

ständige Fremdsprachenvermittlung im Fach Sinologie

Verpflichtung:

Semesterwochenstunden bei 40 Stunden wöchentlich

Anstellungsvoraussetzungen:

geschlossene Ausbildung an einer wissenschaftlichen Universität in- und Auslands (in der Regel Promotion oder gleichwertiger Abschluss). Der Bewerber muß von seiner Ausbildung zurückzuführen sein, Chinesisch als Fremdsprache zu unterrichten.

Die Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von sinologischen Personal an und fordert qualifiziertes Personal ausdrücklich auf, sich zu bewerben.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 1. April 1988 erbeten an den Sprecher des Fachbereichs Sinologie, Universität Hamburg, Rothenbaumchaussee 5, 2000

Der Stapel Papiere, der von diesen Nachfolgeregelungen blieb, hat eine Höhe von fünf Zentimetern. Das ist eine Freude, ihn jetzt zu beseitigen! – In umsichtiger Weise hatte Chao Jung-lang über Jahre hinweg Persönlichkeiten, die er als geeignet ansah, als Kandidaten für seine Nachfolge vorbereitet, indem er sie in unterschiedlichen Funktionen an seinem Unterricht beteiligte: Cheng I-ching (* 03. 12. 1951) und Tsai Shang Shen (* 15. 10. 1950), auch schon Wang Yubo (* 19. 04. 1963). Nach Prüfung der eingegangenen 15 Bewerbungen erwiesen sich Frau Cheng und Herr Tsai als die geeignetsten Bewerber – doch dann kamen andere Interessen ins Spiel. Uni-Präsident Peter Fischer-Appelt, der den Sinologen im Grunde wohlgesonnen war, entschied schließlich als Kompromiß, daß grundsätzlich dieses Lektorat durch eine alle zwei Jahre wechselnde Lehrkraft aus der VR China wahrgenommen werden solle. Cheng und Tsai hatten schon zu lange in Hamburg gelebt.